

RONDELL DER VIER JAHRESZEITEN

Erlebnisberichte über Künstler, ihre Farbenlehren und was wir
damit machen können

Ein Kunstprojekt der Klasse 3/4 der Donauschule Nendingen mit den
JOPHEDOS, einer Außenklasse der Johann-Peter-Hebel Schule
und dem Künstler, Hans-Uwe Hähn

Leitung und Dokumentation: Karin Martin

DAS RONDELL DER VIER JAHRESZEITEN

Eine Schule lebt im ständigen, sinnvollen Wandel. Es gibt dort den Wechsel und die Wiederholung, das eine ist vom anderen nicht zu trennen, nur so kommen wir über unsere Grenzen hinaus. Vergleichbar mit den Jahreszeiten, die ineinander übergehen und sich wieder voneinander abheben, die phantasievoll eigene Formen entwickeln, jenseits ihrer notwendigen Dauerhaftigkeit. Diesen Veränderungen wollen wir mit unserem Kunstprojekt nachspüren, das trotzdem noch vieles offen lässt, denn beim Prozess wird es, muss es Überraschungen geben.

1. Sommer (Farbenlehre Vincent van Gogh)

Erster Tag:

Van Goghs Jugend- und erste Berufsjahre

Seine Lebensthematiken führen ihn von/nach West/Ost/Nord/Süd,
also Antwerpen, London, Brüssel, Paris, Arles.

Beginn als Maler.

Die leuchtenden Farben des Südens. Die Natur, die Suche, die Einsamkeit.

Farbenkreis: Rot, Orange, Gelb, Grün, Blau, Violett.

Die schönen Farbgegensätze van Goghs: Rot-Grün, Blau-Orange, Gelb-Violett.

Van Goghs Malweise und Ausdruck.

Die Kinder malen eigene Motiventwürfe zum Thema Sommer. Vorgegeben sind das Papierformat und die Farbkombination Blau-Gelb-Weiß.

1. Sommer (Farbenlehre Vincent van Gogh)

Zweiter Tag:

Die Kinder malen erneut ihre Sommermotive. Diesmal verwenden sie die Farbkombinationen Blau-Gelb-Rot, sowie Weiß-Schwarz und Sonderfarben auf Wunsch. Vorgegeben ist wieder das Papierformat.

1. Sommer (Farbenlehre Vincent van Gogh)

Dritter Tag:

Van Goghs Schaffensrausch, seine Einsamkeit und Krankheit. Briefe an den Bruder Theo.
Letzte Tage und Tod.

Song und Text VINCENT von Don McLean.

Die Kinder kleistern ihre Sommerbilder an das Rondell, das vor dem Schulhaus steht.



































2. Herbst (Farbenlehre Sonia und Robert Delaunay)

Erster Tag:

Sonias und Roberts Jugendzeiten. 2.100 km Entfernung zwischen Odessa und Paris.

Beide fassen Fuß außerhalb des Elternhauses, ihr Leben in der Stadt, sein Leben auf dem Land. Sie begegnen sich in Paris. Die frühe gemeinsame Zeit.

Lichtstrahlen durch die Verandatür - Ein Experiment im Klassenzimmer.

Die sonnige Natur. Spiegelscheibe und Kreisform. Fenster, Bild, Motiv: Sonne, Auge, Farbspiel.

Die Zeit in Spanien und Portugal mit dem kleinen Sohn Charles.

Das Kinderbuch „Sonia Delaunay und ihre Farben“ wird vorgelesen, die Illustrationen gezeigt.

Die Kinder zeichnen nach der Bildbetrachtung ihre Formen mit Zeichenkohle auf Papier:

Bögen, Kreise, Strahlen, Punkte, rhythmisierte Flächen, auch Häuser, Tiere, Früchte.

2. Herbst (Farbenlehre Sonia und Robert Delaunay)

Zweiter Tag:

Bildbetrachtung der Scheiben- und Sonnen-Bilder von Sonia und Robert.

Simultankontrast: benachbarte Farben beeinflussen sich gegenseitig.

Bewegung in der Malerei, fluktuierender Bildraum.

Die Kinder malen erneut ihre Formen, Motive, Kontraste mit reinen Farben und Farbmischungen in Herbsttönen.

2. Herbst (Farbenlehre Sonia und Robert Delaunay)

Dritter Tag:

Endlich, der Regen ist vorübergezogen. Wir können draußen weiterarbeiten.

Die Kinder kleistern ihre Herbstbilder an das Rondell, das vor dem Schulhaus steht.

















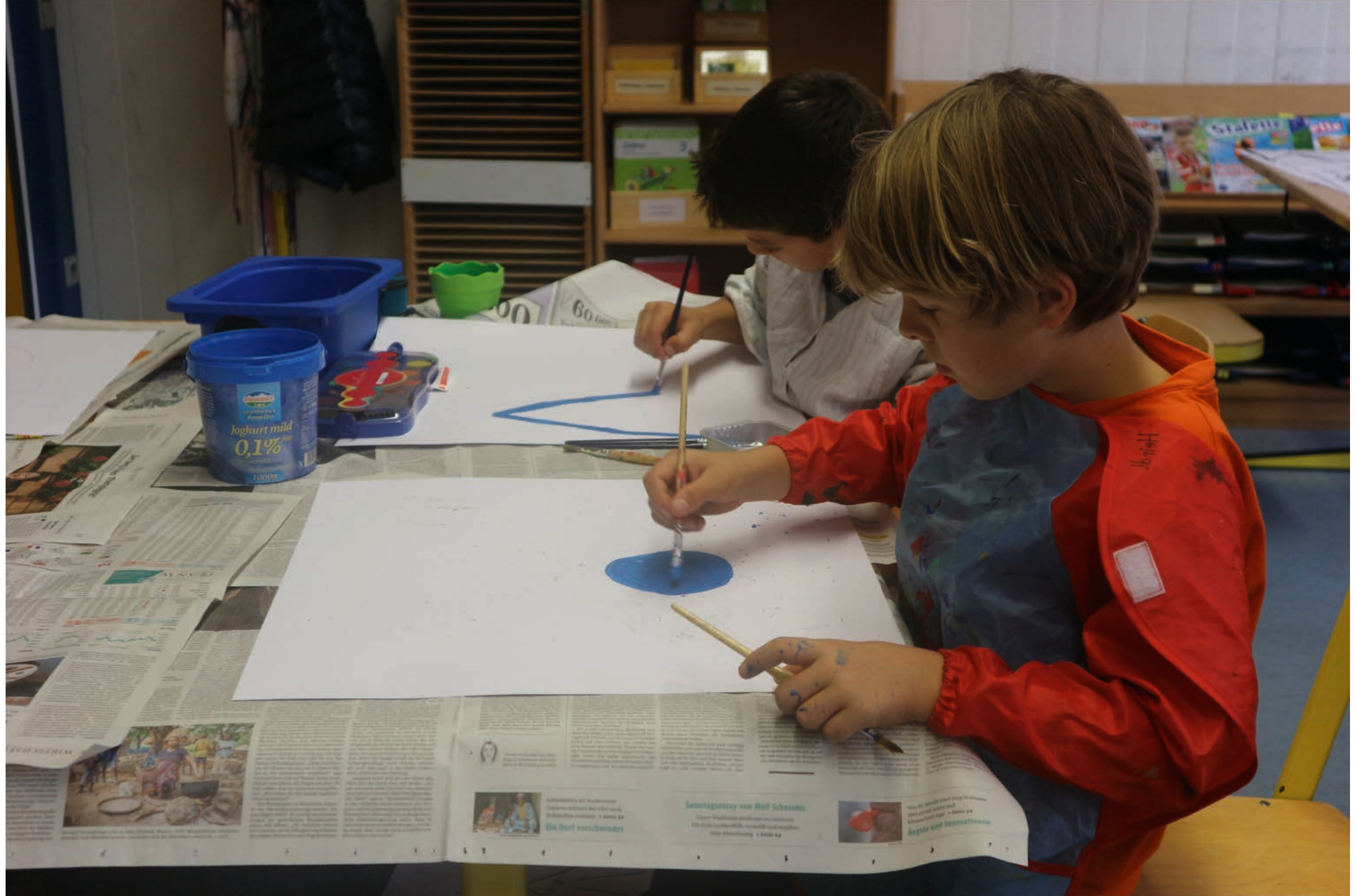
«Auf diesem Meere waren wir immer bezaubert
von. Hier gibt es ganz andere Farben als bei
uns zu Hause, und auch das Sonnenlicht ist anders.
Ich fühl mich sogar sicher hier.»

«Hier sind wir eine Yonaka! Sie war viel mehr
schön als ich, von der Licht mit der Sonne meinte,
wenn ich im Meer und hermitische Charles sah, das
das wunderschönste Meer der Yonaka heißt
war und die andere, die im Schatten lag, von innen
heraus zu sehen war.»

«Als ich dieses Bild gesehen habe, habe ich versucht,
das Licht, den Trübsal und alle Farben und Farben
dieses Ortes einzufangen, all der Lebhafte,
Phantasie.»

Charles schaute genauer hin, alle Farben genau
alle zusammen wie bei einem Puzzle! Das ist nicht
wie wir die Welt.





































3. Winter (Farbenlehre Harald Sohlberg)

Erster Tag

Mitte Februar. In Erwartung des ersten Schnees beginnen die Kinder ihre Schnee- und Wintermotive zu zeichnen und zu malen.

Figuren und Landschaft, Himmel und Wolken, Häuser und Freiland, Spiele und Alltag.

Alle Regenbogenfarben zugleich projiziert ergeben ein Weißlicht, alle Schatten werden darin farbig - ein Licht-Experiment im Klassenzimmer.

3. Winter (Farbenlehre Harald Sohlberg)

Zweiter Tag

Harald Sohlbergs Leben, Teil 1.

Einsamkeit der Natur und eine kleine Ortschaft in Norwegen. Seine Reise zu den magischen Bergen. Winternacht im Gebirge von Rondane.

Gespräch und Erleben: Wahl der jeweiligen Hauptfarbe, die überbetont wird.

Die Kinder beenden ihre Winterbilder und beginnen neue. Sie malen jetzt winterliche Bergmotive nach der Bildbetrachtung von Sohlberg.

3. Winter (Farbenlehre Harald Sohlberg)

Dritter Tag

Harald Sohlbergs Leben, Teil 2.

Eine Kirche in der Winternacht, strahlendes Giebelfenster, Vollmondlicht und Stern. Das Gemälde 'Nacht' von 1904 und Sohlbergs Landschaften.

Gespräch und Erleben: Es sind die Farben, die Himmel und Erde verbinden.

Die Kinder kleistern ihre Winterbilder an das Rondell, das vor dem Schulhaus steht.































Harald
ist ein Junge
der immer
auf der Suche
nach einem
Haus ist.
Er hat
keine Eltern
mehr.
Seine
Mutter
ist gestorben.
Er
wohnt
jetzt
in einem
Waisenhaus.
Er
will
einmal
ein
Haus
haben.
Ein
Haus
mit
einem
Garten.
Ein
Haus
mit
einem
Baum.
Ein
Haus
mit
einem
Teich.
Ein
Haus
mit
einem
Hund.
Ein
Haus
mit
einem
Katze.
Ein
Haus
mit
einem
Fisch.
Ein
Haus
mit
einem
Vogel.
Ein
Haus
mit
einem
Insekt.
Ein
Haus
mit
einem
Mensch.

Haus und Garten in einem Wald bei einem kleinen See.

Abend nicht Harald und Finn wachmen es einer kleinen Hütte
während Harald die Berge mal. Meistens arbeitet er tagsüber
Manchmal möchte Finn aber auch nichts tun. Dann hat
er einen Traum. Er möchte ein Haus haben. Ein Haus mit
einem Garten. Ein Haus mit einem Baum. Ein Haus mit
einem Teich. Ein Haus mit einem Hund. Ein Haus mit
einem Katze. Ein Haus mit einem Fisch. Ein Haus mit
einem Vogel. Ein Haus mit einem Insekt. Ein Haus mit
einem Mensch.









4. Frühling (Farbenlehre Johannes Itten)

Erster Tag

Farben, Farbwerte, Farbwirkung - Sprache, Worte, Betonungen.

Kindheit, Jugend, Alter, das Leben des Johannes Itten.

Seine Farbenlehre, der Frühling. Das Bild: Felder im Frühling.

Johannes Itten schreibt einem Brief. Eine Text-Performance.

4. Frühling (Farbenlehre Johannes Itten)

Zweiter Tag

Zeichnen der Linien und Felder und Flecken als eigene Erfindungen.

Malen mit den Farben und eigenen Farbmischungen aus Gelb, Gelbgrün, Hellblau, Hellrot, Hellbraun: nach Johannes Itten.

4. Frühling (Farbenlehre Johannes Itten)

Dritter Tag

Sortieren und ankleben an das Rondell der vier Jahreszeiten.



Juge







FOUNDATION BEYLER

WISSEN

Wie der Schneemann
wunder kochen konnte

SLEEP WITH
IS.

Parke: Hike...

Happy...

























DAS RONDELL DER VIER JAHRESZEITEN

Zusammenfassung

Der Sommer



Der Herbst



Der Winter



Der Frühling

